

Wichtig für ein lebendiges Dorf

Die Ortsbürgerstiftung Villmergen fördert kulturelle, soziale und gesellschaftliche Aktivitäten

An ihrer 17. Stifterversammlung konnte Präsident Roger Buchacek 158 der insgesamt 313 Mitglieder der Ortsbürgerstiftung begrüssen. Die traktandierten Geschäfte sorgten für keine Diskussionen und Fragen und wurden einstimmig genehmigt.

Walter Minder

In seinen Begrüßungsworten freute sich Roger Buchacek über das grosse Interesse an den Aktivitäten der Ortsbürgerstiftung und die vielen fröhlichen Gesichter im Saal, «was die Arbeit unseres Hoffotografen sehr viel einfacher macht». Dann liess er die Jahre 2021 und 2022 nochmals kurz Revue passieren und unterstrich die wichtige Bedeutung der ehrenamtlich tätigen Vereine für das gesellschaftlich-soziale Leben im Dorf.

So hat ein türkischer Immigrant dank dem Beitritt zur Männerriege innert kurzer Zeit sprachlich grosse Fortschritte gemacht. «Sich in der neuen, fremden Umgebung verständigen zu können, ist ein entscheidender Faktor für eine funktionierende Integration.» Ein Highlight war die Eröffnung des bereits erfreulich benutzten Sinnesparks «Obere Mühle», zu dessen Realisierung die Ortsbürgerstiftung 200 000 Franken beigesteuert hat.

Eine Erfolgsgeschichte sind auch die beiden SBB-Tageskarten, die 2007 von der Ortsbürgerstiftung eingeführt worden sind und deren jährliche Kosten sie seither auch trägt. Dadurch konnten in den bisher 15 Jahren die Einnahmen von rund 370 000 Franken für soziale Zwecke investiert werden. Aufgrund der grossen Nachfrage wird das Projekt bis Ende Januar 2024 fortgeführt, doch werden die SBB die Tageskarten dann beerdigen.

«Von den eingegangenen acht Unterstützungsbesuchen entsprachen deren sechs unseren Zweckbestimmungen», erklärte Buchacek. So wurden die Kosten für die Anschaffung einer Drohne übernommen, die von der Jagdgesellschaft Villmergen-Hilfikon für die Rettung von Rehkitzen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen eingesetzt wird. Weitere



Der Stiftungsrat anlässlich der 17. Stifterversammlung (von links): Stefan Meyer, Sara Häfliiger, Rafael Koch (Rücktritt per Ende 2022), Roger Buchacek (Präsident), Alexandra Meyer, Roger Meyer (neu), Daniel Koch und Corinne Weibel.

Bild: Walter Minder

unterstützte Projekte waren beispielsweise ein Musical der Schule Villmergen, in dem rund 190 Kinder mitgewirkt haben, sowie das Buch «Villmäger Wörtertruke».

Robuste Finanzverhältnisse

Dann galt es von sieben verstorbenen Mitgliedern Abschied zu nehmen, bevor Alexandra Meyer die Jahresrech-

dem Beitrag an den Sinnespark «Obere Mühle» begründet. Dennoch beträgt das Eigenkapital per Ende 2021 weiterhin stolze 8,955 Millionen Franken. Auch das Budget 2023 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von rund 96 000 Franken, wobei der Finanzertrag vorsichtig veranschlagt ist. Das Stiftungskapital von sechs Millionen wird also auch im nächsten Jahr nicht angetastet.

Personelle Sorgen

Die Mitarbeit im Stiftungsrat, der gemäss Statuten aus fünf bis neun Mitgliedern bestehen muss, erfolgt ehrenamtlich. Per Ende Jahr seinen Rücktritt erklärt hat Rafael Koch, während Alexandra Meyer ange-

sichts der sich abzeichnenden Vakanzen den Austritt auf Ende 2023 verschoben hat. Mit Roger Meyer konnte Buchacek der Versammlung wenigstens einen Kandidaten zur Wahl empfehlen.

Der mit Applaus bestätigte Stiftungsrat setzt sich für die Amtsperiode von 2023 bis 2026 wie folgt zusammen: Roger Buchacek (Präsident), Sara Häfliiger, Daniel Koch, Alexandra Meyer (Übergangsjahr), Roger Meyer, Stefan Meyer und Corinne Weibel. Auf die Frage, ob sich jemand im Saal spontan für den Einsatz im Stiftungsrat melde, blieben alle Hände in Ruhestellung auf dem Tisch. Künftig wird ein Rücktritt auf Ende jedes Jahres und nicht erst auf das Ende einer Amtsperiode möglich

sein, «das erhöht die Flexibilität und sollte eine Mitarbeit attraktiver machen». Mit dem Hinweis, dass die weihnachtliche Strassenbeleuchtung aus bekannten Gründen im Lager bleibt und nur der Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz jeweils bis Mitternacht Adventsstimmung ausstrahlt, schloss Buchacek die Versammlung.

Danach servierte das Team des Dammenturnvereins den Anwesenden ein feines Nachessen, bevor Comedian Sergio Sardello mit seinem Auftritt die Lachmuskeln der Gäste arg strapazierte. Den Schlusspunkt setzte dann die Guggenmusik Heid-Heid, welche als Dank für die regelmässige Unterstützung einen halbstündigen Auftritt hinlegte, der im Saal für eine tolle Stimmung sorgte.

Mitarbeit attraktiver machen

Roger Buchacek, Präsident

nung 2021 präsentierte. Dass diese einen Aufwandüberschuss von rund 148 000 Franken ausweist, ist mit

Wärme und Wasser liefern

Die Villmerger «Gmeind» findet am Freitag, 25. November, statt

Im Zentrum der Versammlung in Villmergen stehen der geplante Wärmeverbund, ein Kredit für den Ersatz einer Kanalisation, ein weiterer Kredit für Schulzimmersanierungen und die geplante Erhöhung der Wassergebühren.

Das Projekt kommt exakt im richtigen Moment. Die Gemeindewerke wollen zusammen mit dem Elektrizitätswerk Zürich ewz einen neuen Wärmeverbund bauen und betreiben. Angesichts der steigenden Energiepreise wird ein Anschluss sicher für viele Haushalte interessant. Die Arbeiten dazu begannen aber schon viel früher. Bereits im Jahr 2018 wurde eine erste Machbarkeitsstudie erstellt. Auslöser dafür war der bestehende Wärmeverbund der Sägerei Stähli, für den wegen der Schliessung des Betriebs eine Nachfolgelösung gesucht wurde. Inzwischen wurde der Perimeter ausgeweitet. Er reicht bis zur Bünztalstrasse und umfasst auch die verschiedenen Schulanlagen der Gemeinde.

Vorgesehen ist der Bau einer Heizzentrale mit zwei Brennern im Bereich der Gemeindewerke. Der genaue Standort ist noch nicht bestimmt. Zum Einsatz kommt eine Holzschnitzelheizung, der dafür nötige Rohstoff stammt aus dem eigenen Forstbetrieb Rietenberg – eine Win-win-Situation. Da ein solcher Wärmeverbund ein sehr anspruchs-

volles und komplexes Projekt ist, haben sich die Gemeindewerke einen erfahrenen Partner geholt, die ewz. Diese betreibt bereits über 40 Wärmeverbunde schweizweit.

ewz baut Anlage, Gemeindewerke die Leitungen

Zur Finanzierung der Investitionskosten wird analog zu Wasser, Abwasser, Abfall und Elektrizität eine neue Spezialfinanzierung «Wärme» gebildet, das dafür notwendige Startkapital von 8,6 Millionen Franken stellt die Gemeinde zur Verfügung und wird verzinst. Das Geld dient in erster Linie für den Bau der Anlagenhülle, der Leitungen und der Optionen. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich finanziert mit 3,4 Millionen Franken das Innere der Anlage, speziell die technischen Anlagen für die Wärmeproduktion. Geplant sind die ersten Wärmelieferungen für den Herbst 2024. Abgestimmt wird über ein Reglement und den Kooperationsvertrag zwischen den Gemeindewerken und dem ewz.

Nicht nur die Versorgung mit Wärme ist wichtig für die Gemeinde, sondern auch diejenige mit Wasser. Das Dorf ist stark gewachsen, um das Wasserleitungsnetz zu erhalten, sind laufend Investitionen nötig. Schon seit Längern befindet sich die Wasserkasse im Minus, Ende dieses Jahres wird die Schuld bei 5,9 Millionen Franken liegen. In den kommenden Jahren wird zudem mit jährlichen Investitionen in der Höhe von 1,27 Mil-

lionen Franken gerechnet. Daher wird es Zeit zu handeln. An der Gemeindeversammlung müssen die Stimmbürger über eine Anpassung der Wassergebühren abstimmen.

Gebühren erst später erhöhen

Dies auch, weil die Stimmbürger vor zwei Jahren einem entsprechenden Antrag von Roland Häfeli zugestimmt haben, der verlangt, dass die Anschlussgebühren für Neubauten erhöht werden und sie so gestaltet werden, dass grössere Überbauungen überproportional belastet werden. Der Gemeinderat hat die Anschlussgebühren entsprechend angepasst. Zum anderen will er aber auch die Wassergebühren selber erhöhen. Und zwar sowohl die Grundgebühr wie auch die Mengengebühr, letztere von derzeit 1.80 auf neu 2 Franken pro Kubikmeter. Der Preisüberwacher jedoch hat die geplante Erhöhung überprüft und empfiehlt eine Ablehnung.

In einer weiteren Verschuldung sieht dieser kein Problem. Der Gemeinderat ist hingegen anderer Ansicht, er will keine weiteren Schulden anhäufen und die bestehenden in den kommenden 15 Jahren zurückzahlen. Aufgrund der aktuellen Situation möchte der Gemeinderat aber ein Zeichen setzen. So sollen im kommenden Jahr nur die Anschlussgebühren erhöht werden, die Wassergebühren selber aber erst per 2025.

Vorgelegt wird an diesem Abend auch ein Kredit in der Höhe von 1,35 Millionen Franken für die Sanierung

der Schulzimmer im Schulhaus Hof. Die Schulanlage umfasst drei Gebäudeteile, die zwischen 1968 und 1992 gebaut wurden. Inzwischen sind die Zimmer in allen drei Gebäudeteilen in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen der Technik.

Erfolgreicher Versuch

Im vergangenen Jahr wurden zu Testzwecken zwei Zimmer bereits saniert, die Ergebnisse sind positiv. Nun sollen, verteilt auf die Jahre 2023 bis 2028, 17 weitere Zimmer gemacht werden. Dabei sollen die Decken, die Böden, die Schrankfronten sowie die Wandschränke ersetzt werden. Zudem soll die Gebäudeautomati-

tion der Schulanlage (Fenster, Storen, Licht, Messung Luftqualität) erweitert und auf den Stand der heutigen Technik gebracht werden.

Ein zweiter Kredit betrifft den Ersatz der Kanalisationleitung Oberdorfstrasse/Hilfikerstrasse und die Aufhebung des Regenaulasses in der Weingasse. Dafür werden 1,31 Millionen Franken benötigt. Die Arbeiten werden koordiniert mit der geplanten Belagssanierung auf der Hilfikerstrasse. Damit können Synergien genutzt und Baukosten eingespart werden. Der Baubeginn ist für Frühling 2023 geplant. Es wird mit einer Bauzeit von rund einem halben Jahr gerechnet, wobei stets eine der beiden Fahrspuren offen ist und eine Ampel zum Einsatz kommt.

Die Traktanden

Die Gemeindeversammlung findet am Freitag, 25. November, 19.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle Dorf statt. Folgende Geschäfte werden behandelt: 1. Protokoll. – 2. Realisierung eines ökologischen und wirtschaftlichen Wärmeverbunds: a) Genehmigung des Reglements; b) Zustimmung zum Kooperationsvertrag. – 3. Verpflichtungskredit von 1,311 Millionen Franken für den Ersatz der Kanalisationleitung Oberdorfstrasse/Hilfikerstrasse und für die Aufhebung des Regenaulasses in der Weingasse. – 4. Erhöhung der

Wassergebühren: a) Netzkostenbeiträge Wasser mit Wirkung ab 1. Januar 2023; b) Mengenpreis Wasser mit Wirkung ab 1. Januar 2025; c) Grundpreis Wasser mit Wirkung ab 1. Januar 2025; d) Pauschale für kleinere Bezüge ohne Wasserzähler mit Wirkung ab 1. Januar 2025. – 5. Verpflichtungskredit von 1,35 Millionen Franken für die Schulzimmersanierung im Schulhaus Hof, Ausführung in den Jahren 2023 bis 2028. – 6. Budget 2023 mit einem Steuerfuss von 102 Prozent. 7. Verschiedenes und Umfrage.